

# Klassik

## Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)

### Römische Elegien

#### Dritte Elegie

- Laß dich, Geliebte, nicht reun, daß du mir so schnell dich ergeben,  
Glaub' es, ich denke nicht frech, denke nicht niedrig von dir.  
Vielfach wirken die Pfeile des Amors, denn einige ritzen,  
Und vom schleichenden Gift kranket auf Jahre das Herz;  
5 Aber mächtig befiedert, mit frisch geschliffener Schärfe,  
Dringen die andern ins Mark, zünden auf einmal uns an.  
In der heroischen Zeit, da Götter und Göttinnen liebten,  
Folgte Begierde dem Blick, folgte Genuß der Begier:  
Glaubst du, es habe sich lange die Göttin der Liebe besonnen,  
10 Als im Idäischen<sup>1</sup> Hain einst ihr Anchises<sup>2</sup> gefiel?  
Hätte Luna gesäumt den schönen Schläfer zu küssen;  
O so hätt' ihn geschwind neidend Aurora geweckt.  
Hero<sup>3</sup> erblickte Leandern<sup>4</sup> beim lauten Fest und behende  
Stürzte der Liebende sich heiß in die nächtliche Flut.  
15 Rhea Silvia<sup>5</sup> wandelt, die fürstliche Jungfrau, der Tyber  
Wasser zu schöpfen hinab, und sie ergreift der Gott.  
So erzeugte sich Mars zwei Söhne! – die Zwillinge tränket  
Eine Wölfin, und Rom nennt sich die Fürstin der Welt

---

<sup>1</sup> Vom Idagebirge in Kleinasien stammend

<sup>2</sup> Gestalt aus der griechischen Mythologie, bekannt als schöner König von Dardania nahe Troja.. Zeus ließ die Liebesgöttin Aphrodite in unstillbare Liebe zu ihm entbrennen. Obwohl er außerordentlich schön war, schämte sich Aphrodite ihrer Liebe zu einem Sterblichen. Deshalb verbot sie ihm, anderen davon zu berichten.

<sup>3</sup> Priesterin der Aphrodite

<sup>4</sup> Gekiber der Hero

<sup>5</sup> Laut der Legende war sie die Tochter von Numitor Silvius, dem König von Alba Longa. Der Bruder von Numitor, ihr Onkel Amulius, setzte den König ab, tötete dessen Söhne und machte Rhea Silvia zu einer Vestalin. Die Weihe zu Ehren der Göttin Vesta geschah, damit sie kinderlos bliebe und eventuelle Nachkommen keine Rache nehmen konnten. Der Gott Mars jedoch verführte Rhea Silvia und sie gebar die Zwillinge Romulus und Remus. Als der Oheim dies erfuhr, ließ er ihr die übliche Bestrafung für Vestalinnen, die ihre Unschuld verloren hatten, zukommen. Er ließ sie lebendig begraben.

## Fünfte Elegie

- Froh empfind' ich mich nun auf klassischem Boden begeistert,  
Lauter und reizender spricht Vorwelt und Mitwelt zu mir.  
Ich befolge den Rat, durchblättere die Werke der Alten  
Mit geschäftiger Hand täglich mit neuem Genuß.
- 5 Aber die Nächte hindurch hält Amor mich anders beschäftigt;  
Werd ich auch halb nur gelehrt, bin ich doch doppelt vergnügt.  
Und belehr ich mich nicht? wenn ich des lieblichen Busens  
Formen spähe, die Hand leite die Hüften hinab.  
Dann versteh ich erst recht den Marmor, ich denk' und vergleiche,
- 10 Sehe mit fühlendem Aug', fühle mit sehender Hand.  
Raubt die Liebste denn gleich mir einige Stunden des Tages;  
Gibt sie Stunden der Nacht mir zur Entschädigung hin.  
Wird doch nicht immer geküßt, es wird vernünftig gesprochen,  
Überfällt sie der Schlaf, lieg ich und denke mir viel.
- 15 Oftmals hab' ich auch schon in ihren Armen gedichtet  
Und des Hexameters<sup>6</sup> Maß, leise, mit fingernder Hand,  
Ihr auf den Rücken gezählt, sie atmet in lieblichem Schummer  
Und es durchglüheth ihr Hauch mir bis ins tiefste die Brust.  
Amor schüret indes die Lampe und denket der Zeiten,
- 20 Da er den nämlichen Dienst seinen Triumvirn<sup>7</sup> getan.

---

<sup>6</sup> Ein Hexameter besteht aus sechs Daktylen (– u u), von denen der letzte mit nur zwei Silben und vollständig ist.

<sup>7</sup> Bündnis von drei Personen, gl. Triumvirat

## Achtzehnte Elegie

- Eines ist mir verdrießlich vor vielen Dingen, ein andres  
Bleibt mir abscheulich, empört jegliche Faser in mir,  
Nur der bloße Gedanke. Ich will es euch Freunde gestehen:  
Gar verdrießlich ist mir einsam das Lager zu Nacht.
- 5 Aber ganz abscheulich ists auf dem Wege der Liebe  
Schlangen zu fürchten und Gift unter den Rosen der Lust;  
Wenn im schönsten Moment der hin sich gebenden Freude  
Deinem sinkenden Haupt lispelnde Sorge sich naht.  
Darum macht mich Faustine so glücklich, sie teilet das Lager
- 10 Gerne mit mir, und bewahrt Treue dem Treuen genau.  
Reizendes Hindernis will die rasche Jugend, ich liebe,  
Mich des versicherten Guts lange bequem zu erfreun.  
Welche Seligkeit ists! wir wechseln sichere Küsse,  
Atem und Leben getrost saugen und flößen wir ein.
- 15 So erfreuen wir uns der langen Nächte, wir lauschen,  
Busen an Busen gedrängt, Stürmen und Regen und Guß.  
So erscheint uns wieder der Morgen, es bringen die Stunden  
Neue Blumen herbei, schmücken uns festlich den Tag.  
Gönnet mir, o Quiriten<sup>8</sup>! das Glück, und jedem gewähre
- 20 Aller Güter der Welt erstes und letztes der Gott!

---

<sup>8</sup> feierliche, dichterische Bezeichnung für die Bürger des alten Rom